Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 155. Bromberg, Dienstag den 10. Juli 1928. 52. Jahrg.

Nach dem Schachty-Prozeß.

Zusammenbruch der Anklage gegen die deutschen Ingenieure.

(Von unserem Moskauer Mitarbeiter.)

„Es ist nicht leicht, zu den Ergebnissen des Prozesses zu kommen, zu denen ich gekommen bin. Es ist nicht leicht, denn der Mensch ist Mensch und Menschenleben — Menschenleben. Ja, Forderungen nach Todesurteilen in solcher Zahl und in solchen Ausmaßen zu stellen, ist keine leichte Sache. Aber die Frage lautet doch so: dieser Prozeß muß uns die Möglichkeit geben, zu sagen, daß alle diejenigen Schädlinge, die noch existieren, sowie ihre ausländischen Freunde und Inspiratoren folgendes ein für allemal sich einprägen müssen: daß die Sowjetmacht unerschüttert ist und daß sie es noch nicht verlernt hat, mit ihren Feinden abzurechnen!" So lauteten die Schlußworte der Anklagerede, mit der Krylenko, der Generalstaatsanwalt des Obersten Gerichts in Moskau, den riesigen Ingenieurprozeß krönte. Jetzt liegt das Urteil des Gerichts vor, und wenn das Hauptziel dieses Urteils sein sollte, auf offene und geheime Feinde der Sowjetregierung erschreckend zu wirken, so muß man anerkennen, daß dieses Ziel gewissermaßen erreicht ist. Im übrigen aber muß festgestellt werden, daß der unter ungeheurem Aufwand von juristischen Mitteln zustande gekommene Monstre-Prozeß fehlgeschlagen ist.

Schon das Urteil gegen die Deutschen hat die feste Überzeugung bestätigt, die hierzulande die ganze Zeit unerschütterlich war und die der Gang des Prozesses unerschütterlich gelassen hat: die Überzeugung, daß die deutschen Angeklagten unschuldig waren, und daß weder ihre Verhaftung noch ihre Hinzuziehung zu dem Prozeß russischer Ingenieure irgendwie zu rechtfertigen war. Wenn die Freisprechung der deutschen Ingenieure (die Verurteilung Badstiebers ist mit Bewährungsfrist verbunden, so daß Badstieber sofort nach der Beendigung des Prozesses auf freien Fuß gesetzt werden kann) eine selbstverständliche Befriedigung in Deutschland hervorgerufen hat, so bleibt doch der Schaden, der durch die Haltung der russischen Behörden gegenüber den deutschen Ingenieuren angerichtet wurde, nach wie vor groß, der moralische Schaden, und wohl auch der materielle Schaden, der sich in der deutsch-russischen Zusammenarbeit auswirkt.

Das Gericht hat es als erwiesen angesehen, daß auch einige deutsche Firmen durch Provisionen sich an der Finanzierung der Spionageorganisation beteiligt hätten, ließ aber die Frage offen, ob die Firmen die Verwendung dieser Provisionen kannten. Die beteiligten deutschen Firmen, darunter die A. E. G., haben bekanntlich diesen Vorwurf als unsinnig zurückgewiesen, und es ist bei dem Ruf, dessen sie sich erfreuen, auch nicht anzunehmen, daß sie sich irgendwie in die politische Romantik eingelassen hätten, die hier spielt. Die Folge der Erfahrung, welche die deutsche Industrie mit ihrem Bestreben gemacht hat, sich führend an dem russischen Wiederaufbau zu beteiligen, wird aber zum mindesten die einer noch größeren Zurückhaltung und Vorsicht sein, sich ohne genügende Garantien, auch personeller Art, in russische Geschäfte einzulassen. Die Wirtschaftsverhandlungen, die zwischen Rußland und Deutschland in Berlin geführt wurden und die eine intensivere Ausgestaltung der Beziehungen zum Ziele hatten, wurden bekanntlich unterbrochen, als die ersten Nachrichten von dem Prozeß und der Verhaftung der Deutschen eintrafen. Bei ihrer Wiederaufnahme werden die Erfahrungen dieses Prozesses eine ausschlaggebende Rolle spielen.

Wenn das neue Reichskabinett nicht die einfachsten Verpflichtungen gegenüber der deutschen Wirtschaft verletzen will, darf es neue Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland erst dann anknüpfen, wenn von der russischen Regierung ein Niederlassungsvertrag zugestanden ist, der die persönliche Sicherheit der in Rußland tätigen Ingenieure, Monteure und Kaufleute garantiert. Es muß außerdem Sicherheit dafür gegeben werden, daß nicht rein privatwirtschaftliche Fragen, wie die Güte einer Maschine zum Gegenstand eines großen Staatsprozesses gemacht werden, wobei Deutsche Gefahr laufen, auf Grund irgendwelcher Aussagen, des Todes angeklagt zu werden. Die russische Regierung hat vor etwa einem Jahr die Exterritorialität für die Mitglieder der russischen Handelsdelegation verlangt. Das ist damals von Deutschland abgelehnt worden, weil wirklich kein Grund dafür besteht, den Mitgliedern der Handelsdelegation ihre kommunistische Propaganda zu erleichtern. Die deutsche Regierung hätte jetzt das Recht, die Exterritorialität der Deutschen in Rußland zu fordern, um sie vor den dort lauernden Gefahren zu bewahren.

Aber der Zusammenbruch der Anklage ist nicht nur in bezug auf die Deutschen erfolgt, sondern das gesamte Urteil muß als Verlegenheitsurteil bezeichnet werden. Denn gerade die Schachty-Ingenieure, als diejenigen, die angeblich die konterrevolutionäre Sabotage an Ort und Stelle durchführten, um den Aufbau der Sowjetindustrie zu hemmen und zu verhindern, werden am Leben bleiben. Die sechs Angeklagten, die zum Tode verurteilt sind (die fünf anderen zum Tode Verurteilten sollen laut Gerichtsbeschluß begnadigt werden) und die, wenn ihr Gnadengesuch von dem Zentralexekutiv-Komitee der Sowjetunion abgelehnt wird, auch hingerichtet werden, gehören sämtlich dem legendären Verschwörerzentrum an, das die wirtschaftliche Konterrevolution über ganz Rußland zu organisieren suchte und dessen Existenz keineswegs bewiesen, aber vom Gericht doch festgestellt wurde, weil es für das Gericht kein Zurück gab. Es gab für das Gericht kein Zurück, es mußte ein Todesurteil gefällt werden; denn Monate lang ging die ungehemmteste, die wildeste Pressekampagne und offene Hetze in Versammlungen gegen die verhafteten Ingenieure vor sich. Monate lang wurde die Volksmeinung daran gewöhnt, in den Angeklagten die größten Verbrecher und Hauptschuldigen an dem Mißlingen oder in der Verlangsamung mancher Aufbaubestrebungen zu sehen. Daher mußte das Gericht wenigstens einige Opfer aus dem halben Hundert der Ingenieure aussuchen — es wurden diejenigen ausgesucht, die, wenn nicht durch die Taten, so doch wenigstens durch ihre Absichten und ihre Gesinnung als besonders gefährlich erschienen. Nicht umsonst hat Krylenko in seiner Anklagerede das Hauptgewicht darauf gelegt, daß nicht die Taten, sondern die Gesinnung, die die Möglichkeit künftiger Taten in sich schließt, zu verurteilen sei. Und nicht umsonst wurde vom Gericht die Begnadigung derjenigen zum Tode Verurteilten empfohlen, deren hohe technische Fähigkeiten dem Sowjetstaat erhalten bleiben sollen.

Was heißt das alles? Was beweist diese Motivierung des Gerichts? Sie beweist nichts anderes, als daß die wegen Sabotage zum Tode Verurteilten, die begnadigt werden, zu ihrer Arbeit zurückkehren können, die sie doch so schlecht verrichtet haben, die gerade deswegen zum Tode verurteilt wurden! Hier stimmt etwas nicht, hier klafft eine große Lücke, die auf die, sagen wir, „Eigenart" der sowjetrussischen Jurisprudenz und Rechtsprechung ein grelles Schlaglicht wirft. Diese „Eigenart" der russischen Justiz beschränkt sich keineswegs darauf, daß sie sich offen als eine Klassenjustiz bezeichnet und daraus eine Tugend macht. Auch beschränkt sich die Eigenart dieser Justiz nicht darauf, daß sie absichtlich keinen Trennungsstrich zwischen Recht und Politik macht, sondern die letzten Gründe und Ursachen für alles, was sich in Moskau während langer sieben Wochen abspielte, sind in der Mentalität der regierenden russischen Schicht zu sehen, in der Mentalität, die alles „Bourgeoise", so naturbedingt dieses Bourgeoise auch sein mag, als Verbrechen bezeichnet und rundweg ablehnt. Die Leiter sowjetrussischer Geschicke bekennen sich nach wie vor zur Revolution und zur Fortführung der Revolution bis zum siegreichen Ende oder bis zur endgültigen Niederlage. Sie bekennen sich zur unbarmherzigen Ausrottung sämtlicher „Elemente", die einer anderen als der kommunistischen Weltanschauung verdächtig sind. Es ist daher nicht wahr, daß die angeklagten Ingenieure als Individuen, als Rechtspersonen angeklagt wurden, nein, sie wurden als Vertreter einer Gesinnung angeklagt, als Vertreter einer Gesinnung, die von der ganzen bourgeoisen Intelligenz getragen wird. Die Angeklagten wurden zufällig gewählt, damit die proletarisch gesinnte Bevölkerung an einigen konkreten Beispielen Anschauungsunterricht erhalte. Dieses Ziel hat der Prozeß ebenso verfehlt, wie viele andere seiner Ziele; denn jeder, der zwischen den Zeilen zu lesen versteht — und in Rußland versteht es ein jeder nach jahrhundertelanger Erfahrung, die durch die Revolution nicht unterbrochen wurde — wird sich sagen müssen, daß das Ergebnis des Prozesses trotz einiger Todesurteile ein sehr mageres ist, und daß es sich nicht gelohnt hat, soviel Geschrei zu erheben und soviel Aufhebens um eine Angelegenheit zu machen, das einer besseren Sache würdig wäre. Zweifellos — das wird niemand bestreiten — wurden während der Gerichtsverhandlungen manche Verfehlungen der verantwortlichen Leiter des revolutionären Aufbaus festgestellt. Aber von hier aus zu einer bösen Absicht und zu riesigen Sabotage-Organisationen ist noch ein weiter Weg. Vielleicht in keinem Prozeß, der seit absehbarer Zeit irgendwo geführt wurde, ist soviel Konstruktion zu finden, wie gerade in diesem Prozeß. Und das Ergebnis? Das Ergebnis, daß der kreißende Berg eine Maus gebar.

Und doch genügt diese Maus, um viel Verderbnis in das russische Leben zu bringen. Die Lage der Spezialisten wird jetzt schwerer denn je sein; denn jeder von ihnen ist jetzt verdächtigt, und mit Recht verdächtigt; denn jedem von ihnen kann unter demselben Aufwand von Konstruktion dasselbe vorgeworfen werden, wie seinem Schachty-Kollegen. Es ist gefährlich für einen Fachmann in Rußland, etwas zu leisten, weil sein Eifer sofort mißdeutet werden kann, als bezahlter Eifer zugunsten der Sowjetfeinde, und seine Untätigkeit ist nicht weniger gefährlich, weil sie erst recht als beabsichtigt angesehen werden kann. Man kann sich nicht genug darüber wundern, daß so kluge Männer, wie es die Mehrzahl der maßgebenden Persönlichkeiten in Moskau ist, nicht einsehen oder nicht zugeben wollen, daß es nur ein Entweder-Oder gibt. Entweder können sie die „bourgeoise" Erfahrung und die bourgeoise Hilfe nicht entbehren — oder sie wollen sie doch entbehren und sie als eine feindliche — wie sie es in der Tat auch ist — ausrotten. Entweder der taktisch gefundene Weg, der von Lenin vorgeschrieben wurde — oder der Weg des Kriegskommunismus und der rücksichtslosesten Unterdrückung von allem, was nicht klassenrein und revolutionär-proletarisch ist, wie es die Opposition unter Leitung von Trotzki — eine übrigens völlig zusammengebrochene Opposition — empfiehlt. Der zweite Weg ist der Weg des Verderbens; das hat schon die Erfahrung der ersten Jahre gezeigt. Also bleibt nichts anderes als die Zusammenarbeit mit den Bürgerlichen übrig. Also wozu dann Ingenieurprozesse, die nichts anderes vermögen, als die Arbeiterschaft demoralisieren? Die Antwort auf diese Frage werden Krylenko und Genossen nicht lange schuldig bleiben können.

Al. B.

*

Woldemaras über das Korridorproblem.

Er denkt an ein Handelsgeschäft: Korridor gegen Memelland gegen Wilnagebiet.

Auf der Tagung des Tautininkai-Verbandes hat **Woldemaras** dieser Tage in Kowno eine Rede gehalten, die sich vor allem mit der litauischen Außenpolitik und der Frage eines Gebietsaustauschs beschäftigt.

Er erklärt darin, die litauische Außenpolitik sei bis zur **Rückgewinnung von Wilna** klar vorgezeichnet. Nur Einigkeit im Innern des Landes könne eine günstige Lösung der Wilnafrage ermöglichen. Er hob sodann weiterhin hervor: Nach dem Weltkriege seien die Westmächte bestrebt gewesen, auf Kosten Rußlands, Deutschlands und der Randstaaten aus Polen eine Großmacht zu bilden. Zurzeit setze sich Polen aus vielen fremden Gebieten zusammen und solle noch durch solche erweitert werden. Was den sogenannten

polnischen Korridor

angeht, so sei er nur durch die Rückgabe an Deutschland oder durch eine Erweiterung des polnischen Gebietes um Ostpreußen zu beseitigen. Es sei jedem klar, daß seit dem Erstarken Deutschlands und seit der Locarnokonferenz die Korridorfrage eine Lösung finden müsse.

Sowohl Deutschland wie auch Italien verlangten unumwunden eine **Revision der Grenzen** zwischen dem Baltischen und dem Adriatischen Meere. Eine solche Revision der Ostgrenzen hänge aber auch mit dem Wilna-Gebiet eng zusammen, zumal sich aus dieser Frage ein neuer Weltkrieg entwickeln könne. Das Bestreben der Westmächte gehe dahin, Polen mit Litauen zu einer Verständigung zu bringen. Alle Mächte stehen aber bereits jetzt auf dem Standpunkt, daß die Wilna-Frage für das litauische Volk eine Lebensfrage geworden sei. Woldemaras führte sodann verschiedene französische Pressestimmen an, die verlangten, daß Litauen die Stadt Wilna unter gewissen Bedingungen wieder erhalten solle. Bei dieser Gelegenheit beruft man sich immer wieder auf das Hymans-Projekt, nach dem Litauen mit Polen ein Bündnis abschließen solle. Polen behauptet, Litauen wäre wirtschaftlich von ihm abhängig. Wenn nun alle Welt und sogar Frankreich verlange, daß der Korridor früher oder später an Deutschland zurückgegeben werden müsse, so müsse man sich fragen, womit der Korridor kompensiert werden könne.

Man wolle die Rückgabe des Korridors durch das Memelgebiet kompensieren. Es bestehe die Möglichkeit, daß Litauen dann das Wilna-Gebiet als Kompensationsobjekt ansehe.

Dies sei das ostpolitische Problem, das nicht nur Litauen, sondern auch Lettland und Estland im Auge behalten müßten. Litauen würde entweder Wilna zurückgewinnen und siegen oder es würde gezwungen sein, Wilna abzutreten und zu verlieren. Die Einigkeit im Innern könne Litauen auch außenpolitisch stärken.

Des weiteren sprach Woldemaras über die begonnenen

Reformen auf innerpolitischen Gebiet

und betonte, daß sie auch weiter durchgeführt werden. Im Staate und Verwaltungsapparat seien noch viele Fremdstämmige vorhanden, die für Litauen nicht schöpferisch arbeiten könnten. Sie würden sich vielmehr bei einem etwaigen Sturm verstecken. Die Selbstverwaltungen müßten auch noch geordnet werden.

Die wirtschaftliche und finanzielle Lage bezeichnete Woldemaras in allgemeinen Ausdrücken als gut. Das Ausland hätte Vertrauen zu Litauen, da es Litauen Kredite für Bauzwecke gewähre. Die schlechte wirtschaftliche Lage des Wilnagebiets kenne die Regierung gut. Die Wirtschaft müsse geordnet werden; **denn ohne eine geordnete Wirtschaft und mit leeren Händen hätte man kein Recht, nach Wilna zu gehen. Nach dem Einzug in Wilna brauche man viel Kapital, um Wilna an Litauen zu binden.**

*

Der „Ostpreußischen Zeitung" erscheinen die vorliegenden Ausführungen des litauischen Ministerpräsidenten von dem völkischen Tautininkai (der einzigen ihm freiwillig ergebenen Gruppe) reichlich unklar. Nach der Meinung dieses Königsberger Blattes ist Woldemaras in seiner Rede im wesentlichen auf Gesichtspunkte eingegangen, die unlängst der französische Professor Bougouen in der Zeitschrift „La revue des vivants" unter dem Titel: „Ein nordöstliches Locarno" veröffentlicht hat. Die „Ostpreußische Zeitung" schreibt dann wörtlich: „Es scheint weiterhin, daß Woldemaras zum Ausdruck bringen wollte, die Wilnafrage sei nicht nur ein zwischen Polen und Litauen schwebendes Programm, sondern steht im engsten Zusammenhang mit der großen Auseinandersetzung, die früher oder später im gesamten Osten Europas kommen müsse. Allerdings kann man sich dabei des Gefühls nicht erwehren, als wolle er seinen Anhängern gegenüber darauf hinweisen, es sei die Schuld dritter Mächte, wenn eines Tages Litauen Polen gegenüber nachgeben müsse. **In Wirklichkeit ist natürlich mit der Rückgabe des Korridors an Deutschland unter derartigen Voraussetzungen nicht zu rechnen.** Aber der Druck auf Litauen, in Einigung mit Polen zu willigen, die Litauen das Wilnagebiet zwar zurückgeben, dafür aber ganz Litauen in eine Abhängigkeit von Polen bringen würde, ist so stark geworden, daß Woldemaras offenbar auf diese Möglichkeit hinweisen wollte. Selbstverständlich kommt der Hafen von Memel für Polen nur dann in Frage, wenn es auch über das Hinterland des Hafens verfügen kann und das ist eben der litauische Staat."

Wie der Freispruch im Schachty-Prozeß zustande kam.

Moskau, 9. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Als am 5. d. M. die Richter im Schachty-Prozeß angeblich über das Urteil berieten, in Wahrheit aber die Instruktionen der Behörden abwarteten, soll Tschitscherin dem Polit-Bureau mitgeteilt haben, daß der deutsche Gesandte in Moskau Graf Brockdorff-Rantzau in einer ultimativen Form die Freilassung der in diesem Prozeß verwickelten Deutschen gefordert hätte. Der aus dem Prozeß her bekannte Mechaniker Badstieber hat in Charkow eine Stellung erhalten, wo er ein Gehalt von 500 Dollar monatlich bezieht.

*

Berlin, 7. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Im Zusammenhange mit dem Urteil im Moskauer Prozeß wird offiziell gemeldet, daß in allernächster Zeit die **deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen** wahrscheinlich **wieder aufgenommen** werden würden. Bekanntlich waren die Verhandlungen nach der Einleitung des Schachty-Prozesses vertagt worden.

Deutscher Kabinettsrat

über die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 9. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Am Montag nachmittag um vier Uhr wird das Reichskabinett zusammentreten, um einige wichtige Fragen zu besprechen. In erster Linie handelt es sich um die **Wiederaufnahme der polnisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen.** Der Gesandte Rauscher, der bereits dem Reichskanzler Hermann Müller als stellvertretendem Außenminister Bericht über die Möglichkeit einer Wiederaufnahme der Verhandlungen erstattet hat, wird jetzt dem Kabinett berichten. Es handelt sich zunächst nicht um die Erörterung materieller Einzelfragen, sondern um die **Klärung der bekannten großen Gesichtspunkte,** die vor Aufnahme der Verhandlungen erfolgen muß, nachdem das polnische Kabinett bisher das Übereinkommen zwischen dem deutschen Bevollmächtigten Hermes und dem polnischen Bevollmächtigten von Twardowski noch nicht gebilligt hat. Ferner wird sich das Kabinett mit der Senkung der Lohnsteuer beschäftigen.

*

Dem Berliner Vertreter der „Danziger Zeitung" wird zu diesen Verhandlungen von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt:

„Herr Rauscher ist nach Berlin gekommen, um das neue Kabinett über den Stand der Dinge zu informieren. Das ist alles! Daß dieses neue Kabinett, das für die hier in Betracht kommenden Fragen ja zum Teil durch die nämlichen Minister repräsentiert wird wie das vorige, das deutsch-polnische Problem wesentlich anders sehen und anpacken könnte, ist nicht wahrscheinlich. Der deutsche Standpunkt ist klar: **Ohne polnisches Entgegenkommen in der Niederlassungs- und Grenzzonenfrage schwebt jeder Handelsvertrag in der Luft. Daran hat sich nichts geändert und kann sich nichts ändern.** Darum ist auch immer nicht zu sagen, wie die Verhandlungen schließlich auslaufen."

Gesandter Knoll in Berlin.

Berlin, 9. Juli. (PAT.) Am Freitag vormittag traf aus Rom der neu ernannte Gesandte der Republik Polen in Berlin Roman Knoll auf dem Anhalter Bahnhof ein. Zu seiner Begrüßung waren sämtliche Mitglieder der polnischen Gesandtschaft mit dem Charge d'affaires Vyszyński an der Spitze, die Beamten des Generalkonsulats mit dem stellvertretenden Konsul General Brzeziński sowie die Vertreter der polnischen Presse auf dem Bahnhof erschienen. Im Namen der Reichsregierung begrüßte den neuen Gesandten der stellvertretende Chef des diplomatischen Protokolls Legationsrat Klee.

Am Mittwoch wird der Gesandte Knoll dem Reichspräsidenten seine Beglaubigungsschreiben überreichen.

Ostlocarno und Rheinlandräumung.

Der „Temps" als Zaleskis Sekundant.

Der „Köln. Zeitg." wurde am 6. d. M. von ihrem Pariser Vertreter gemeldet:

„Wenn die deutschen Sozialdemokraten sich weiter des bisher angeschlagenen Tones befleißigen, laufen sie Gefahr, das von den Franzosen bis vor kurzem zur Schau getragene Wohlgefallen (?!) zu verscherzen." Das ist kurz zusammengefaßt die „Warnung", die ihnen von der französischen Presse bei der Besprechung der Auseinandersetzungen im Deutschen Reichstag erteilt wird. Der halbamtliche „Temps" beginnt schon zu drohen.

Aus der Erwiderung des Reichskanzlers Müller auf die Vorwürfe des Grafen Westarp wegen der Ostfragen müsse man schließen, daß auch eine von den Sozialdemokraten beherrschte Regierung der Linken ebensowenig wie eine der Mitte oder Rechten darin einwilligen wolle, den Polen für die Aufrechterhaltung der durch den Vertrag festgelegten Grenze mit Deutschland Ergänzungsgarantien zu den Verträgen von Locarno zu geben. Wenn die Sozialdemokraten auch glaubten, sich auf diese Weise bessere Verständigungsmöglichkeiten mit den Parteien der Mitte zu sichern, so sei doch zu befürchten, daß eine solche Haltung nicht gerade die Lösung schwerer außenpolitischer Probleme erleichtere, die die Berliner Regierung demnächst in ihrem ganzen Umfang aufzurollen beabsichtige. Als günstig müsse betrachtet werden, daß das Kabinett Hermann Müller mit der Unterstützung Stresemanns und v. Guérards die republikanische Verfassung zu verteidigen in der Lage sei. Aber es bedürfe noch ganz anderer Dinge, um das allgemeine Vertrauen zu erwerben und die endgültige Ordnung in Europa zu festigen.

Tatsächlich werde entsprechend diesen Äußerungen des „Temps" an Pariser amtlichen Stellen gesagt, daß an sich die Haltung der deutschen Sozialdemkraten nicht überrasche. Diese würden sich aber gewaltig täuschen, wenn sie glaubten, ohne Gegenleistung die Rheinlandräumung durchsetzen zu können. Der Ton, der jetzt von ihnen angeschlagen werde, sei auch nicht derjenige, der die französische Regierung zu einer anderen Gesinnung bekehren könnte. —

Es ist nicht uninteressant, diesen etwas plumpen Lehrsprüchen des „Temps" eine am gleichen Tage veröffentlichte Auslassung der nordamerikanischen **„Baltimore Sun"** zum gleichen Thema gegenüberzustellen.

Es sei wichtig, so führt das Blatt aus, sich klarzumachen, daß in dieser Frage ganz Deutschland einig ist und daß die Sozialdemokraten die Fortdauer der Besetzung ebenso tief als schweres Unrecht empfinden wie die temperamentvollsten Mitglieder des Stahlhelms. Frankreich tue durch die Belassung der Truppen bis zur letzten Minute, die der Versailler Vertrag ihm gewähre, nichts **für den Wiederaufbau Europas;** im Gegenteil, Poincarés Politik mache es den Liberalen in Deutschland schwer, ihre versöhnliche Haltung zu bewahren.

*

Deutschland wartet ab . . . .

Französische Vorschläge kommen jetzt zu spät!

Im Leitaufsatz der letzten Sonntagsausgabe des **„Berl. Tagebl."** (vom 8. d. M.) schreibt Theodor Wolff u. a.:

„Die auswärtige Politik ist in der Debatte (scil. zum Regierungsprogramm) diesmal nicht so breit erörtert worden wie sonst. Stresemann saß nicht auf seinem Platz, und der neue Reichskanzler hat, ohne Zweifel nach Beratung mit dem Auswärtigen Amt, das die Absichten des fernweilenden Ministers kennt, nur einige Sätze über Rheinlandräumung, Abrüstung und Reparation in die Regierungserklärung aufgenommen. Aber mir scheint, man hat, wenigstens in Deutschland, aus den Worten über die Räumungsfrage den eigentlichen Sinn nicht herausgehört . . .

Es besteht keine Unklarheit darüber, wie die französische Regierung die Räumungsfrage zu erledigen wünscht. Sie wäre bereit, zu verhandeln, wenn sie erwarten dürfte, dadurch Geld in die Kasse zu bringen. Das war immer der Standpunkt auch derjenigen, deren Gehirnkasten nicht militaristisch vernagelt ist, und als ich unmittelbar nach der Locarno-Begegnung die Möglichkeit hatte, in Paris mit Briand und seinen Mitarbeitern über dieses Thema zu sprechen, wurde die Idee schon ganz deutlich geäußert und sogar in eine bestimmte Fassung gebracht. Ein Teil der deutschen Schuld sollte „kommerzialisiert" werden, und der Plan, Eisenbahnobligationen auszugeben, tauchte auf. **Damals, im Jahre 1925, konnte bei uns Neigung bestehen, das Rheinland auch durch ein peinliches Geschäft von der fremden Besatzung zu befreien.** Indessen, es ergaben sich amerikanische Schwierigkeiten; dann fiel das Kabinett Briand, Poincaré kam, und während man sich in Paris über die Besserung des Frankkurses freute, verrann die Zeit. „Nur noch eineinhalb Jahre", hieß es jetzt in der Regierungserklärung, die Hermann Müller verlas, „trennen uns von dem für die Räumung der zweiten Zone vorgesehenen letzten Vertragstermin. Wir wissen alle, daß es eines Appells an die Treue und Geduld der Bevölkerung der besetzten Gebiete selbst dann nicht bedürfen würde, wenn es notwendig wäre, bis zu den letzten Vertragsterminen auszuharren . . ." **In diesen Worten ist die Meinung über den Räumungshandel sehr klar ausgedrückt.** Ebenso wie die richtige Klarheit, ist die richtige Wahrheit darin . . .

Nun werden wir in anderthalb Jahren auf Grund des Vertrages, dessen heilige Kraft seine Priester rühmen, das Recht haben, den Abmarsch aus der zweiten Zone zu verlangen. Daß dieses verbürgte Recht loyal und ohne verstimmende Verzögerung respektiert, nicht erst lange sophistisch umgedeutet werden wird, erscheint uns selbstverständlich, obgleich ein Teil der französischen Presse, für das Deutsch der deutschen Regierungserklärung hellhöriger als mancher Deutsche, schon allerhand Einwendungen vorbereitet hat. **Selbst wenn es nun nicht für Abkaufprojekte zu spät, ein Lösegeld noch zu erreichen wäre, müßten diese Publizisten, die so oft, und mit Recht, der deutschen Politik Mangel an psychologischem Feingefühl vorgeworfen haben, sich sagen, daß ihre Absicht gegen völkerpsychologische Grundregeln verstößt.** Die Gefühlswerte der Völker „kommerzialisieren" zu wollen, ist niemals ein gutes Geschäft."

Der Deutsche Klub und das Pilsudski-Gespräch.

Warschau, 8. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Gelegentlich einer am 7. d. M. abgehaltenen Sitzung des Deutschen Parlamentarischen Klubs wurde unter anderem auch das letzte Interview des Marschalls Pilsudski zur Sprache gebracht. Es wurde nach einer kurzen Aussprache der Auffassung Ausdruck gegeben, daß der Deutsche Klub keine Veranlassung hat, sich ernsthaft mit den Auslassungen des Marschalls zu beschäftigen.

Zum Tode des Wojewoden Młodzianowski

Wie wir bereits kurz gemeldet haben, ist am Mittwoch abend der Wojewode von Pommerellen, Młodzianowski im Badeort Krynica, wo er sich zur Kur aufhielt, gestorben. Er hatte bei seinen Ausflügen das Herz überanstrengt, sich erkältet und eine Lungenentzündung geholt. Dieser Krankheit ist er nach vier Tagen erlegen. Über den recht bewegten Lebenslauf des verstorbenen Wojewoden wird folgendes bekannt:

Kasimir Młodzianowski wurde am 29. August 1880 in der Wojewodschaft Kielce geboren. Nachdem er in Lodz die Mittelschule und in Krakau die Akademie der Schönen Künste beendet hatte, übernahm er als Kunstmaler nach mehrjährigen Studien im Auslande im Jahre 1911 die Stelle eines Direktors am technisch-industriellen Museum in Krakau. Im August 1914 trat er in das erste Infanterieregiment der polnischen Legionen unter dem Pseudonym „Dąbrowa" ein und nahm als Regimentsadjutant an den Kämpfen der ersten Brigade teil. Nach Auflösung der Legionen wurde er, nachdem er den Zentralmächten den Treueid verweigert hatte, im Juli 1917 interniert.

Nach der Wiedererstehung des polnischen Staates organisierte er auf Befehl des Staatschefs die Staatspolizei. Nachdem er die Generalstabsschule absolviert hatte, wurde er Kommandant der Fähnrichschule und stand vier Jahre lang an deren Spitze. Infolge seiner organisatorischen Fähigkeiten wurde er dann zum Wojewoden von Polesien ernannt und nach dem Mai-Umsturz von der Regierung Bartel zum Innenminister berufen. Im Jahre 1927 sprach ihm der Sejm sein Mißtrauen aus; er trat von der Regierung zurück und übernahm am 12. Oktober 1926 das Amt eines Wojewoden von Pommerellen, das er bis zu seinem Tode verwaltete. Für Verdienste im Kriege wurde ihm der Orden „Virtuti Militari" und viermal das Tapferkeitskreuz verliehen. Für seine administrative Tätigkeit erhielt er den Orden „Polonia Restituta" mit dem Stern.

Die sterblichen Überreste des verstorbenen Wojewoden wurden mit den üblichen Formalitäten aus Krynica nach Warschau geschafft, wo die Beisetzung am Montag, dem 9. d. M., nachmittags stattfindet.

Abreise der polnischen Delegation aus Kowno.

Kowno, 9. Juli. (PAT) Am Sonnabend fand die letzte Sitzung der polnisch-litauischen Kommission für Sicherheits- und Entschädigungsfragen statt. Die Vorsitzenden der beiden Delegationen stellten in ihren Schlußansprachen die Unmöglichkeit einer Verständigung fest, und man ging auseinander, ohne daß man zu einer Einigung gelangte. Die Mitglieder der polnischen Delegation haben Kowno heute verlassen, um die Heimreise nach Warschau anzutreten. In Kowno ist nur der Vorsitzende der polnischen Delegation Hołówko mit dem Sekretär der Delegation zurückgeblieben, um die Protokolle zu vereinheitlichen und zusammen mit der litauischen Delegation den Rapport der Kommission zu unterzeichnen.

*

Die Schlußsitzungen.

In der dritten Vollsitzung der polnisch-litauischen Konferenz erklärte der polnische Delegationsvorsitzende, daß die polnische Regierung das von der litauischen Regierung vorgeschlagene Gegenprojekt über Sicherheits- und Abrüstungsfragen nicht annehmen könne, weil es über den Rahmen der Völkerbundsratentschließung vom 10. März 1927 hinausgehe und die territoriale Unantastbarkeit Polens verletze. Die litauische Delegation bestritt diese beiden Einwände, und der Führer der litauischen Delegation wünschte zu wissen, was die polnische Delegation nunmehr praktisch vorschlage. Als Antwort darauf wurde von polnischer Seite die Erklärung abgegeben, es bleibe nur übrig, entweder den von Polen vorgeschlagenen Nichtangriffspakt für weitere Verhandlungen anzunehmen oder weitere Vorschläge zu machen. Die litauische Delegation bezeichnete den von Polen vorgelegten Vorschlag eines Nichtangriffspaktes als gänzlich unannehmbar, während die polnische Delegation erklärte, zu weiteren Vorschlägen nicht ermächtigt worden zu sein. Der litauische Delegationsführer behielt sich die Antwort für die nächste am Nachmittag stattfindende Sitzung vor.

Am Nachmittag lehnte die polnische Delegation abermals eine Diskussion über den litauischen Sicherheitspakt ab und schlug erneut vor, entweder das polnische Projekt anzunehmen oder ein neues litauisches Projekt zur Debatte zu stellen. Die litauische Seite weigerte sich jedoch, ein neues Projekt einzubringen. Der Gegensatz der Auffassungen trat deutlich zutage, so daß die Sitzung als völlig ergebnislos abgebrochen wurde.

Deutsches Reich.

Die beleidigte Trikolore.

Das französische Kriegsgericht verhandelte über den Zwischenfall in Zweibrücken, wo von zwei Deutschen die französische Flagge von einem Gebäude heruntergerissen worden war. Die Automieter Frank Hornberger und Anna Hornberger wurden zu 45 bzw. 41 Tagen Gefängnis verurteilt, weil die drei Täter nach der Tat in einem Auto der Firma Zweibrücken verlassen haben, worin die Anklagebehörde Beihilfe zur Flucht erblickt, während die Beschuldigten erklären, nicht gewußt zu haben, weshalb der Wagen gemietet wurde und die drei Personen, die ihn benutzten, nicht gekannt zu haben.

Gleichzeitig wurden auf Grund eines Indizienbeweises folgende Personen als eigentliche Täter — sämtlich in Abwesenheit — zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Aufenthaltsverbot verurteilt: Der Bäckergeselle Wilhelm Weiß-Saarbrücken, der Schlossergeselle Karl Schimmel und der Arbeiter Karl Lutz.

Aus anderen Ländern.

Pangalos auf freiem Fuß.

Wien, 9. Juli. (PAT) Wie die Blätter aus Athen melden, hat der Ministerrat beschlossen, den ehemaligen Ministerpräsidenten und Kriegsminister Pangalos auf freien Fuß zu setzen.

---

292 Menschen ertrunken.

Nach einer Meldung aus Santiago ist im Meerbusen von Arauce der chilenische Transportdampfer „Angamas" gesunken. 150 Marinesoldaten und 142 Passagiere fanden den Tod in den Wellen. Nähere Einzelheiten fehlen.

Die Rettung der Italia-Mannschaft wird immer schwieriger.

Amundsen gilt als verloren.

Oslo, 9. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) **Wie aus Spitzbergen gemeldet wird, befürchtet man, daß Nobile tatsächlich der Einzige sein wird, der von der Italia-Expedition mit dem Leben davonkommt.** Die letzten Meldungen lassen erkennen, daß das Lager auf dem Eis wieder in östlicher Richtung vom Lande abgetrieben wird. Infolge außerordentlich schlechter Eisverhältnisse und des immer stärker werdenden Nebels erscheint es **ausgeschlossen, daß die schwedischen Flieger noch einmal eine Landung bei dem Lager vornehmen können.**

Die einzige Möglichkeit besteht jetzt darin, daß das Lager von dem Eisbrecher „Krassin" erreicht wird, der sich aber nur langsam vorarbeitet. Er ist seit Freitag nur etwa zwei Kilometer nach Osten vorwärts gedrungen. Der „Krassin" hat jetzt eine große Eisscholle erreicht, die etwa ein Kilometer lang und zwei Meter dick ist. Da diese Eisscholle gute Startmöglichkeiten bietet, werden die russischen Flugzeuge an Bord des Eisbrechers startbereit gemacht.

Der russische Flieger Babuschkin hat Befehl bekommen, die Nachsuche nach Amundsen einzustellen.

Kleine Rundschau.

Die deutschen Ozeanflieger in Doorn.

Das Flugzeug „Europa" mit den Bremen-Fliegern ist am 6. Juli um 12.30 Uhr Amsterdamer Zeit auf dem Militärflughafen Soesterberg eingetroffen. Auf dem Flugplatz erwartete sie ein Automobil des ehemaligen deutschen Kaisers, mit dem sich die Flieger nach Haus Doorn begaben.

Der Gordon-Benett-Flug.

Washington, 6. Juli. Sieger im diesjährigen Gordon-Benett-Flug wurde der Ballon „U. S. Army", der eine Strecke von 460,9 Meilen zurücklegte. Die Flugstrecke des zweiten Ballons, der deutschen „Barmen", betrug 459,4 und die des französischen Ballons „Blanchard", der den 3. Platz belegte , 447,9 Meilen.

Im Kanu vom Bodensee nach Dover.

Den Blättern zufolge hat ein 22jähriger Österreicher namens Fritz Ettelmayer in einem leichten Kanu Dover erreicht. Er hatte vor etwa einem Monat seine Fahrt vom Bodensee aus rheinabwärts begonnen und überquerte den Ärmelkanal von Calais aus.

Den Niagarafall hinunter.

In Gegenwart von 150 000 Zuschauern stürzte sich ein junger Amerikaner namens Jean Lussier, in einen eigens konstruierten Gummiball über die kanadische Seite der Niagarafälle. Der Gummiball wurde unterhalb der sogenannten „Hufeisenfalle" von Ruderbooten aufgefischt. Lussier blieb, abgesehen von einigen Quetschungen und Schrammen, unverletzt. Es ist dies das dritte Mal, daß ein Sturz über den Niagara unternommen wurde. Den ersten Versuch unternahm Annie Taylor im Jahre 1901 in einer eisernen Tonne, den zweiten Versuch Bobby Leach im Jahre 1911 in einer Stahltonne; beide starben an den erlittenen Verletzungen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 155.

Bromberg, Dienstag den 10. Juli 1928.

Pommerellen.

9. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

× **Ausschreibung.** Die Maurer- und Zimmerarbeiten für den Ausbau des Rathauses, einschließlich der Materiallieferung, wurden vom Magistrat (Bauamt) im Submissionswege vergeben. Offerten sind in versiegelten Umschlägen und mit entsprechender Aufschrift bis zum 16. Juli, vormittags 11 Uhr, an das städtische Bauamt einzureichen, auf welchem zur genannten Zeit die Öffnung der Bewerbungen bei eventueller Anwesenheit der Offerenten stattfindet. Daselbst sind auch Offertenmuster gegen Zahlung von 3 Złoty zu erhalten, sowie die näheren Bedingungen und Pläne einzusehen. *

pr **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war sehr gut beschickt, jedoch ließ auch der Besuch nichts zu wünschen übrig, so daß der Markt um 12 Uhr geräumt war. Es kosteten Butter 2,20—2,50, Eier pro Mandel 2,20—2,40, Quark 0,50, Suppenhühner 4—6,00, junge Hühnchen 3,50—4,50 pro Paar. Tauben 2,20—2,50 pro Paar. Der Obstmarkt brachte Stachelbeeren für 0,60—0,80, Kirschen für 0,60—1,00, schöne Gartenerdbeeren für 1—1,50, Walderdbeeren für 1,20—1,50, Blaubeeren für 0,80—1,00 pro Liter. Der Gemüsemarkt brachte viel Blumenkohl, den Kopf für 0,10—1,50, Weißkohl für 0,80 bis 1,00, Gurken 0,50—1,50, Tomaten 3—3,50, Spinat 0,20 bis 0,30, Mohrrüben 0,10—0,20, Kohlrabi 0,20—0,30, Schoten 0,40—0,60, Salat 0,02—0,10, Rhabarber 0,30, Radies 0,10 bis 0,15, an Pilzen Rehfüßchen für 0,80 pro Liter. Auf dem Fischmarkt kosteten Aale 1,80—3, Schleie 1,20—1,60, Hechte 1,40—1,50, Karauschen 1—1,50, Barsche 0,80—1,00, Plötze 0,35 bis 0,60. Viel gekauft wurden wegen der am Sonntag stattfindenden Einsegnung Schnittblumen aller Art. *

× **Der Schwindler Salzman,** der, wie berichtet wurde, in Thorn vom dortigen Bezirksgericht zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, hat auch in Graudenz sein Unwesen getrieben. Hier war er im Jahre 1926 bei mehreren Zeitungen als Annoncenakquisiteur tätig und verübte in dieser Eigenschaft allerlei Unehrlichkeiten. So zog er Gelder ein, ohne dazu berechtigt zu sein, bot gegen Empfang von Anzahlungen Fleisch- und sonstige Lieferungen an, ohne an die Erfüllung dieser Verpflichtungen überhaupt zu denken, und beging ähnliche Betrügereien. Als er infolge seiner Missetaten hier kein weiteres Tätigkeitsfeld für seine Gaunereien, mit denen sich auch hier bereits die Behörden beschäftigten fand, verließ er Graudenz, um anderweit seine Schwindeleien auszuüben. *

× **Bisher noch nicht aufgefunden** ist die Leiche des am Mittwoch in der Weichsel ertrunkenen Mädchens namens Viktoria Chyła. Die Eltern der Verunglückten haben auf die Bergung des Leichnams eine Belohnung von 100 Złoty ausgesetzt. *

× **Ein Überfall** wurde am Freitag in der Nähe der Fliegerstation auf den Händler Stanisław Ciczyński, wohnhaft Mühlenstraße, verübt und dieser dabei so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Er liegt bedenklich danieder. Da er seine Besinnung noch nicht wiedererlangt hat, hat der Mißhandelte einstweilen betreffs der Täter keine Angaben machen können. *

× **Straßenunfall.** Infolge Scheuwerdens gingen Freitag vormittag in der Unterthornerstraße die Pferde des von einem jungen Mann gelenkten Gefährtes einer Milchgerätehandlung durch. Dabei stürzte der Lenker vom Wagen und erlitt leichtere Verletzungen. Eine des Weges kommende Frau wurde von dem Wagen überfahren und trug ebenfalls Verletzungen davon, die, wenn auch nicht allzu schwerer Art, dennoch erforderlich machten, daß die Verunglückte ins Krankenhaus geschafft werden mußte. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Zu Schiedsrichtern im Landkreise** wurden in den einzelnen Gemeinden bestätigt: Podgorz-Kowalski, Schloß Birglau-Kolpacki aus Lonczyn, Bildschön-Lojewski, Birkenau-Czarnecki aus Mlyniets, Griffen-Boniecki aus Bruchnowo, Guttau-Jendrzewski aus Breitenthal, Gurske-Mierzejewski aus Pensau, Leibitsch-Bartykowski, Lulkau-Buczkowsi aus Tyllitz, Nessau-Domzalski aus Kostbar, Papau-Luckner, Schönwalde-Owsianowski, Seglein-Domachowski, Bösendorf-Brzoskniewitz aus Scharnau, Zlotterie-Szczepanowski aus Neudorf, Luben-Golumski. **

—* **Propaganda — ist die Parole!** Der kilometerlange Holzzaun um den Platz, wo die Materialien zur neuen Weichselbrücke gelagert werden, wird zu Reklamezwecken ausgenutzt. Die ganze Fläche wird mit Reklamen verschiedener Firmen in vielfaltiger Farbenpracht ausgestattet. **

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, den 7. bis Sonnabend, den 14. Juli: Rats-Apotheke, Breitestraße 27. **

t **Eine neue Erscheinung** im Stadtbild sind die Selterwasser- und Limonadenverkaufsstände, die an verschiedenen Stellen der Stadt neben den Eisverkäufern zu sehen sind. **

—dt. **Durch den letzten großen Sturm schwer geschädigt** wurde der Landwirt Jabs in Schillno. Der Sturm hatte das ganze Wohnhaus des Daches beraubt. **

§§ **Von der Strafkammer.** Der Eisenbahner Jn Kendziorski aus Schönsee war entlassen worden und richtete an die Eisenbahndirektion ein Schreiben, worin er der Direktion Duldung von Übergriffen ihrer Untergebenen vorwarf und über die „preußischen" und „galizischen" Betrüger schimpfte. Er erhielt dafür 3 Monate Gefängnis. — Drei jugendliche Diebe, Kasimier Rutecki, Alfons Czarnecki und Kasimier Grabaczyk, alle 19—20 Jahre alt, hatten dem Landwirt Kochowicz in Thornisch-Papau größere Mengen Getreide gestohlen, das Diebesgut verkauft und das Geld verjubelt. Das Urteil lautete je 1 Monat Gefängnis. **

—dt. **Ein Sensationsprozeß** fand in diesen Tagen vor der hiesigen Strafkammer statt. Angeklagt war der Polizeikommissar Gałczyński und der verantwortliche Redakteur des „Przegląd Zachodni", Swoł, wegen Beleidigung des Stadtpräsidenten Bolt. Der Sachverhalt ist folgender: Der „Przegląd" brachte einen Artikel, worin der Empfang der polnischen Veteranen aus Amerika geschildert wurde. Dabei hieß es, daß der Stadtpräsident sich vor der Delegation der Veteranen versteckte und die Delegationen nicht empfing. Gegen diese Verleumdung strengte der Stadtpräsident den Prozeß an und es kam heraus, daß der Urheber dieses Artikels der Polizeikommissar war. Er hatte nun auf der Anklagebank Platz zu nehmen. Der Redakteur S. sollte in dieser Angelegenheit aussagen und er weigerte sich im Beisein des Stadtpräsidenten zu zeugen, da „sein amtlicher Charakter" es nicht zulasse! Auf Drängen des Richters kam ans Tageslicht, daß Redakteur Swoł Beamter der Defensive (!) (Militärkriminalpolizei) ist! Der Polizeikommissar wurde mit 50 Złoty Geldstrafe und Veröffentlichung des Urteils in den Tageszeigungen bestraft. S. erhielt 10 Tage Gefängnis. **

—* **Zwei „schwere Jungens"**, die Schlosser Jan Wisniewski und Bronislaw Bestry hatten lange Zeit die Bewohner der Stadt in Unruhe versetzt und gestohlen, was zu erreichen war, bis sie endlich gefaßt wurden. W. erhielt 3½ Jahre Zuchthaus. B. wurde wegen mangelnder Beweise freigesprochen. **

m **Dirschau** (Tczew), 6. Juli. Messerstecherei. In Zeisgendorf kam es zwischen mehreren jungen Leuten zu Streitigkeiten, die schließlich in eine Prügelei ausarteten, in deren Verlauf Leo Gdaniec drei Messerstiche in den Rücken erhielt und auch andere Verletzungen davontrug. Die Verletzungen sind so schwerer Natur, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

h **Aus dem Kreise Löbau,** 8. Juli. Feuer brach kürzlich im Gehöft der Witwe Czajkowski in Ostaszewo aus. Das Wohnhaus ist abgebrannt. Das Feuer entstand durch Funkenauswurf aus dem Schornstein.

Neuenburg (Nowe), 8. Juli. Bei den Abbrucharbeiten an der Münsterwalder Brücke verunglückte vorgestern ein Arbeiter, welcher mehrere Meter tief auf einen Schutthaufen stürzte und mit schweren inneren und äußeren Verletzungen in das Krankenhaus nach Mewe übergeführt werden mußte. — Ein Wohltätigkeitsfest im Garten Borkowski hatte der Vincenzverein in Neuenburg veranstaltet. Das Wetter hatte nach kurz zuvor niedergegangenem Regen sich doch warm und günstig gehalten, so daß der Besuch und Erfolg ein sehr guter war. Militärkonzert sorgte für Unterhaltung, Glücksrad und Verlosungen brachten große Einnahmen, zu welchen auch von deutscher Seite namhafte Gaben, u. a. auch ein lebendes Kalb gestiftet waren Tanz im Saal beschloß das wohlgelungene Fest.

h**Neumark** (Nowemiasto), 6. Juli. Überfall. Als ein 18jähriges Dienstmädchen in Truszczyny Kaffee für die auf dem Felde beschäftigten Arbeiter hintragen sollte, wurde es unterwegs von dem 19 Jahre alten Kruszewski angehalten und zu Boden geworfen. Die Überfallene setzte verzweifelten Widerstand entgegen, so daß der Wüstling sein schändliches Vorhaben nicht ausführen konnte. — Auf der Chaussee Prątnice—Łążyn kam es zwischen mehreren Bauern zur Schlägerei. Ein Bauer und seine Frau wurden vom Wagen auf die Chaussee geworfen und trugen Verletzungen davon. — Der Polizei in Grabowo wurde gemeldet, daß zur Nachtzeit Nutzholz aus der Staatsforst Gierloż nach Rosental herausgefahren wird. Sie leitete sofort eine Untersuchung ein und es gelang, das gestohlene Holz ausfindig zu machen.

♂ **Ottlotschin** (Otłoczyn), 7. Juli. Ein böses Unwetter mit Wirbelsturm zerbrach viele Obst- und Waldbäume, stürzte die neue Scheune des Besitzers Stronikowski um, beschädigte verschiedene Scheunenfirste, so daß Neudeckung nötig ist, und verwehte manches Fuder Heu. In den Transformator des Elektrizitätswerkes Grodek schlug der Blitz ein. — Am 15. Juli wird die hiesige Gemeindejagd auf 5 Jahre verpachtet. — Nachdem im nahen Balkau eine Diebesbande anscheinend nichts mehr ausrauben kann, wurde ein Major und ein Bankdirektor, die hier Sommerwohnungen haben, gänzlich bestohlen. Dem Ortsschulzen wurden zwei Anzüge, ein Bett und ein Mantel entwendet. Die Einbrecher hatten seinen Bruder und das Dienstpersonal eingeschlossen und räumten die Wohnstube aus. Bei Verfolgung der Verbrecher konnten auch die Polizeihunde eine Ergreifung der Diebe nicht bewirken.

m **Pelplin,** Kreis Dirschau, 6. Juli. Autounfall. Der Arzt Dr. Ruskiewicz erlitt unlängst auf der Rückfahrt von einem Krankenbesuch einen Autounfall. Infolge plötzlichen Versagens der Steuerung fuhr das Auto in der Nähe von Rzenrzencin in voller Fahrt gegen einen Chausseebaum, wobei es zertrümmert wurde. Dr. Ruskiewicz sowie der Chauffeur erlitten zum Glück nur leichte Verletzungen.

a **Schwetz** (Świecie), 7. Juli. Auf dem heutigen Sonnabend-Wochenmarkt herrschte bei gutem Wetter ein recht reger Betrieb. Zufuhr und Besuch war reichlich. Das Angebot von Butter war besonders stark. Der Preis fiel von 2,50—2,60 auf 2,20—2,30 pro Pfund. Eier kosteten 2,30 bis 2,50 pro Mandel. Auf dem Obstmarkt gab es als Neuheit des Sommers frische Walderdbeeren, pro Liter 1,20, und Blaubeeren 1,00 pro Liter. Gartenerdbeeren kosteten 1,00, Frühkirschen 0,60 pro Pfund. Der Geflügelmarkt brachte sehr viel junge Hühnchen, das Stück zu 1,50—2,00, alte Hühner zu 3,50—5,50, junge Tauben zu 1,80—2,20 das Paar. Auf dem Gemüsemarkt kostete: Spargel 0,60—1,00, Spinat 0,20, Rhabarber 0,40. Zwiebeln 0,40, junge Erbsen 0,60 das Pfund, Kohlrabi 0,30, Radieschen 0,10, Rettig 0,20 das Bund, Gurken 0,50—1,00 das Stück, Blumenkohl 0,40—1,00, Salat 0,05 pro Kopf, frische Kartoffeln 0,40—0,50 pro Pfund, alte Kartoffeln 5,00 pro Zentner. Der Fischmarkt war mäßig beschickt es gab Hechte zu 1,50, Schleie 1,40—1,60, Weißfische 0,80, Aale 20—2,30 pro Pfund. Auf dem Fleischmarkt notierte man folgende Preise: Schweinefleisch 1,30—1,60, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,20—1,50, Hammelfleisch 1,30—1,50, Speck 1,70—1,80, Schmalz 2,40 pro Pfund.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 7. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) 220 Soldaten an Fleischvergiftung erkrankt. In der Garnison Ossowiec, Wojewodschaft Bialystock, sind plötzlich in den Kasernen des 42. Infanterieregiments 220 Soldaten an heftigen Fiebererscheinungen erkrankt. Es handelt sich wahrscheinlich um Fleischvergiftung. Eine spezielle Sanitätskommission ist aus Warschau dorthin abgereist.

* **Warschau** (Warszawa), 8. Juli. Eine Stadt durch Feuer zerstört. Das polnische Städtchen Odrzyrow ist vollständig niedergebrannt. 298 Häuser sind zerstört und ein Todesopfer ist zu beklagen. Die Brandursache konnte noch nicht ermittelt werden.

Was darf der Reisende über die Grenze nehmen?

Reisende, welche im Besitz eines Passes sind, können nach Polen Gegenstände für ihren persönlichen Gebrauch oder zu beruflichen Zwecken mitbringen, wenn diese Gegenstände, Eßwaren und Arzneien, zum Verbrauch während der Reise dienen.

Gegenstände, welche Staatsmonopol sind (Tabak, Salz, Spirituosen, Sacharin), können zum persönlichen Verbrauch eingeführt werden gegen Zahlung des Einfuhrzolles. 1 Kilogramm Tabak oder Tabakfabrikate oder 50 Zigaretten oder 20 Zigarren sind zollfrei. Alkoholische Getränke und Weingeist bis zu 1 Liter können zollfrei eingeführt werden, wenn sie in offenen Gefäßen enthalten sind und offenbar zum persönlichen Verbrauch des Reisenden während der Reise dienen.

Die Einfuhr der Waren, besonders Luxuswaren, ist nur erlaubt, nachdem eine besondere Erlaubnis vom Handelsministerium eingeholt worden ist. Vier Listen dieser Waren sind im „Dziennik Ustaw" veröffentlicht worden. Kleine Mengen solcher Waren, die sich im Besitz der Reisenden befinden, können gegen Zahlung des Zolles eingeführt werden.

Die Ausfuhr von Gold und Silber in jeder Form oder Gestalt ist verboten. Die folgende Liste enthält die Gegenstände, die vom Reisenden ausgeführt werden können

1. Silbergeld bis zu 100 Złoty.
2. Gegenstände aus Gold oder Silber gearbeitet, zum persönlichen Gebrauch für eine Person wie folgt: a) eine Uhr und eine Kette, oder eine Armbanduhr, b) 4 Ringe einschließlich des Trauringes, c) Armband abgesehen von der Armbanduhr, d) zwei Paar Ohrringe, e) eine Brosche, f) eine Damenhandtasche, g) zwei Kreuze oder ähnlicher Halsschmuck mit Kette, i) ein Zigarettenetui, j) zwei Brillen, k) ein Lorgnon, l) drei Paar Manschettenknöpfe, zwei Krawattennadeln, m) ein Becher, n) ein Messer, eine Gabel, ein Löffel, ein Teelöffel, o) Silber- oder Goldmonogramme und Beschlag auf Gegenständen zum persönlichen Gebrauch, z. B. auf dem Stock, Handtasche, Reisenecessaire, p) alle anderen nicht aufgezählten Gegenstände im Gesamtgewicht von nicht über 250 Gramm, wenn sie aus Gold gemacht sind, oder 2000 Gramm, wenn sie aus Silber gemacht sind.
3. Die Wiederausfuhr des nach Polen eingeführten Goldes und Silbers ist erlaubt, vorausgesetzt, daß eine vom Zollamt ausgestellte Bescheinigung bei der Einfuhr beschafft worden ist. Diese Bescheinigungen werden auf Verlangen ausgestellt und sind zwei Monate gültig. Das vom Reisenden zu Fabrikationszwecken eingeführte Gold und Silber kann in gleichen Mengen wieder ausgeführt werden auf Grund der oben erwähnten Bescheinigungen mit einer zusätzlichen Genehmigung eines der folgenden Zollämter: Warschau, Lodz, Posen, Krakau, Lemberg, Luck, Graudenz und Kattowitz.

Diese Ämter sind auch ermächtigt, in außergewöhnlichen Fällen Genehmigungen zu erteilen gemäß den Bestimmungen der Verfügung des Finanzministers vom 27. Mai 1925. Reisenden ist es erlaubt, fremdes Geld oder Schecks, Remissen und Kreditbriefe oder polnisches Geld bis zu 1000 Goldzłoty für jeden ausgestellten Paß auszuführen. Wenn ein größerer Betrag ausgeführt werden soll, so muß eine besondere Genehmigung von einem der Zollämter eingeholt werden. Das nach Polen eingeführte Geld kann wieder ausgeführt werden, wenn eine Einfuhrbescheinigung bei der Grenzüberschreitung verlangt worden ist. Die Ausfuhr von Aktien usw. ist verboten, sofern nicht zuvor die Genehmigung dazu durch eins der obengenannten Zollämter erteilt ist. Nach Danzig können 250 Goldzłoty mitgenommen werden.

Die Ausfuhr der folgenden Gegenstände ist verboten: Gegenstände der Kunst oder solcher von geschichtlichem Wert wie Gemälde, Miniaturen, Kupferstiche u. dgl. Dokumente, Bücher, Manuskripte, Sammlungen alter Münzen, Siegel usw. Besondere Genehmigungen müssen zuvor erteilt werden durch die zuständigen Behörden, wenn die Ausfuhr solcher Gegenstände beabsichtigt wird.

Wieder ein Nobile-Retter vermißt.

Der Alpenjäger-Hauptmann Sora, der vor zwei Wochen mit einem Hundegespann versuchen wollte, zur Viglieri-Gruppe zu gelangen, wird vermißt. Er hat wenig Proviant mitgenommen und wurde von Kennern der Verhältnisse gewarnt, in seiner mangelhaften Ausrüstung, die in der Hauptsache nur aus Schneeschuhen bestand, seine Rettungsaktion zu unternehmen.

Keine deutsche Hilfsexpedition.

Die Hilfsexpedition für die „Italia"-Mannschaft, die der deutsche Flieger Udet auf dem Hapag-Dampfer „Cattaro" unternehmen wollte, wird nicht vor sich gehen, da man in Kingsbay glaubt, mit dem Mot-Flugzeug die „Italia"-Leute retten zu können.

Dauerflug-Weltrekord der Junkersflieger.

Dessau, 7. Juli. Die Junkersflieger Ristics und Zimmermann sind heute abend um 9.29 Uhr gelandet, nachdem sie sich 65 Stunden und 14 Minuten in der Luft befunden haben. Sie haben damit den bisher von den Italienern Ferrari und del Prete gehaltenen Dauerflug-Weltrekord um rund 6½ Stunden geschlagen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Löhne der polnisch-oberschlesischen Bergarbeiter sind auf Grund gütlicher Vereinbarung mit den Arbeitgeberverbänden (lt. „Gazeta Warszawska") mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. um 6 Prozent erhöht worden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 9. Juli auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 7. Juli. Zürich: Ueberweisung 58,17½, Riga: Ueberweisung 58,65, Newyork: Ueberweisung 11,25, London: Ueberweisung 43,43.

Züricher Börse vom 7. Juli. (Amtlich.) Warschau 58,17½, Newyork 5,1890. London 25,27⅝, Paris 20,35, Wien 73,14, Prag 15,38, Italien 27,25, Belgien 72,42½, Budapest 90,48, Helsingfors —,—, Sofia 3,74½, Holland 209,05, Oslo 138,85, Kopenhagen 138,95, Stockholm 139,26, Spanien 85,70, Buenos Aires 2,20, Tokio 2,40¼, Rio de Janeiro —, Bukarest 8,18, Athen 6,77½, Berlin 123,91, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,65½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,257 Zł., 100 franz. Franken 34,851 Zł., 100 Schweizer Franken 171,133 Zł., 100 deutsche Mark 212,629 Zł., 100 Danziger Gulden 173,006 Zł., tschech. Krone 26,315 Zł., österr. Schilling 125,098 Zł.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 6. Juli. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 52,00—53,00 Złoty, Roggen 46,00—48,00 Złoty, Futtergerste 42,00—43,00 Złoty, Braugerste 45,00—46,50 Złoty, Felderbsen —,— Złoty, Viktoriaerbsen —,— Złoty, Hafer 44,50—46,00 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Złoty, Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70% —,— Złoty do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% —,— Złoty, Weizenkleie 29,00 Złoty. Roggenkleie 35,00 Złoty. — Preise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: allgemein ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 7. Juli. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 250—251, Juli 265,00, Septbr. 262,50, Oktober 262,50. Roggen märk. 268—270, Juli 272,50-272¾, Sept. 249-249,50, Okt. —. Gerste: Sommergerste 243—263. Hafer märk. 251—261. Mais loko Berlin 247 bis 249. Weizenmehl 31,00—34,75. Roggenmehl 35,10—37,75. Weizenkleie 15,40—15,65. Weizenkleiemelasse 16,25—16,50. Roggenkleie 17,50—17,75. Viktoriaerbsen 46—62, kl. Speiseerbsen 35—40. Futtererbsen 24,00—25,50. Peluschken 26—27,00. Ackerbohnen 24 bis 25. Wicken 25,50—26,00. Lupinen, blau 14,00—15,50, Lupinen, gelb 16—17. Seradella, neue —. Rapskuchen 18,80—19,00. Leinkuchen 22,90—23,50. Trockenschnitzel 16,30—16,50. Soyaschrot 20,70 bis 21,20. Kartoffelflocken 23,40—24,00.

Tendenz für Weizen ruhig, Roggen befestigt, Gerste still, Hafer behauptet, Mais stetig.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 7. Juli. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2029 Rinder (darunter 555 Ochsen, 528 Bullen, 946 Kühe und Färsen), 1575 Kälber, 7626 Schafe, — Ziegen, 10 223 Schweine, — Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 72—75, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 58—60, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 53—56, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 44—50. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 55—57, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 51—53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—50, d) gering genährte 46—47. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 45—48, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 35—42, c) fleischige 25—30, c) gering genährte 20—22. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 59—60, b) vollfleischige 54—56, d) fleisch. 44—48. Fresser: 36—46.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 72—79, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 62—70, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 50—84.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 59—62, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 50—56, c) fleischiges Schafvieh 40—48, d) gering genährtes Schafvieh 25—35.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 68, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 68—69, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 68—69, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 66—67, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 62—65, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 61—63. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern in gutter Ware glatt, sonst ruhig, bei Kälbern ziemlich glat, bei Schafen ruhig, bei Schweinen fest.

Frühbeetfenster
Gewächshäuser, sowie Gartenglas, Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert
A. Heyer, Grudziądz,
Fabryka Okien Inspektowych. 9162

Oeffentlicher Verkauf!
In einer Streitsache verkaufe ich an Meistbietenden **am Donnerstag d. 12. Juli d. J.**, um 15 Uhr in meinem Bureau **Dworcowa 95** 7½ **To. Roggenmehl** Norma, 7½ **To. Weizenmehl** Diamant, franko Nakło, sowie **15 To. Roggenmehl 0/1, 500 kg Weizenm. 0000, 300 kg Weizenmehl** Eksport, u. **200 kg Weizenmehl** Diamant lagernd in Zawiercie.
Wł. Junk, 9443
zaprzysiężony senzal-handlowy przy Izbie Przemysł. - Handlowej w Bydgoszczy.

Roggenkleie
Weizenkleie
Mais
Maisschrot
Gerstenschrot
Sonnenblumenkuchenschrot
Leinkuchenmehl
Rapskuchen
Fischfuttermehl
Kartoffelflocken
Lupinen
liefert billigst ab Lager. 9412
Landw. Ein- und Verkaufs-Genossenschaft Gniewkowo
Tel. 27.

Empfehle mein Geschäft zur Reparatur und Erneuerung von Wagen. Sichere, beste Bedienung. Auswahl von Ersatzteilen, Patentachsen, Federn usw., gebog. Hölzer, Räder, Kasten, Speichen, Arbeitswagen, Kutschwagen aller Art, oft Gelegenheitskäufe, Ankauf alter Wagen. 9113
Fabryka powozów dawn. Sperling-Nakło. Tel. 80. — rok zał. 1864.

Heirat

Einheirat
bietet sich evangl. vermög. Herrn d. Bäcker, Konditor oder anderer Branche, im Alter von 33—43 Jahren. Off. u. **Z.** 9356 a. d. G. d. Z.

Stellengesuche

Gebildeter, energischer Landwirt, 34 J. alt, ev., der polnischen und deutschen Spr. i. Wort und Schrift mächtig, im Besitz guter Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht v. 1. 10. a. spät. eine Stellung als
Administrator
auf größerem Gute. Auf Wunsch kann Kaution hinterlegt werd. Off. u. **P.** 4091 a. die Geschst. d. Ztg. erbet.

Fleischergeselle
der 7 Jahre in seinem Handwerk tät. ist, sucht Stellg. **Herb. Siebertritt, Kruszwica.** 4164

Brennerei-Verwalter!
34 Jahre alt, kathol., verh., beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, **sucht** für sofort oder 1. 8. 28 auf Gut oder Genossenschaft **Stellung.** Suchender garantiert für gute Ausbeute, ist Maschinenschlosser, erledigt Hofgeschäfte, elektrisch. Licht und Kraft, Trocknerei, führt auch größere Reparaturen an Maschinen selbst aus. Offerten erb.
Walter Orywol
Kier. gorz.
Nowawieś Ujska Spółkowy 9430
pow. Chodzież.

Tüchtiger 9297
Müllergeselle
evgl., 24 J. a., Landwirtss., **sucht** vom 15. 7. oder 1. 8. 28 **Stellg.** als solcher in Mühle jeder Art. Bin mit allen Maschinen der Neuz. aufs beste vertraut. Werte Angebote sind zu richt. an **Willi Herbst, Międzylesie,** poczta Dąbrowa, p. Wągrowiec.

Gärtner
32 J., verh., der in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren ist, sucht vom 15. 7. oder später **Dauerstellung.** Off. unt. **O. 9417** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Fräulein, Anfängerin, vertraut m. Buchführ., Korrespond., Stenogr., Maschinenschreiben u. allen Kontorarbeiten,
sucht Stellung.
Offerten unter **R. 4192** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Photographin
langj. Praxis, gepr. in all. Fäch. vertr., s. Stellg. Bydgoszcz bevorz. Off. u. **R. 3882** a. d. Gst. d. Z.

Bess., ält. Fräulein, in all. Haushaltsfächern erfahr., sucht **Lebensstllg.** bei einzeln. Herrn im Stadthaushalt. Off. u. **D. 4144** a. d. Geschst. d. Z.

Aelt. Fräul. sucht von gleich od. sp. Stellg. als
Stütze oder Wirtin
in größer. Guts- oder Stadthaush. Off. unt. **E. 9384** a. d. Gschst. d. Z.

Geb. **jung. Mädchen,** welches einen Haushaltungskursus beend. hat, **sucht Stellung**
als Haustochter
zum 1. 8. oder später. Offerten unter **T. 4197** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Besseres Mädchen
vom Lande, evgl., sucht Stellung als Haustochter oder Stütze. Nähen u. Glanzplätten gelernt, auch auf einem Gut tätig gewes. Gutes Zeugnis vorh. Gefl. Off. unt. **M. 9427** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Offene Stellen

Tücht. Reisender
für Metall-Branche für Stadt und Provinz per sof. ges. Off. unt. **B. 4186** a. d. Gst. d. Z.

Chauffeur
gelernt. Schlosser, verlangt **Emil Herrmann, Chojnice.** Tel. 60. 9251

Einen tüchtigen 4195
Schmiedegesellen
sucht sofort
B. Duwe, Solec-Kujawski, Dworcowa 27.

Junger, anst. **Bäckergeselle,** der sich vor keiner Arb. scheut, ab 17. 7. verlangt. Schrift. Ang. m. Lohnford. u. **B. 9353** a. d. Geschst. d. Z.

Suche für m. Handelsgärtnerei e. tücht., jüng.
Gärtnergehilfen
zum 15. Juli od. 1. August. Es komm. Gärtn. in Frage, die in Handelsgärtnereien tätig waren. Off. sind zu richten an 4191
St. Niklas, Pruszcz bei Bydgoszcz.

Zum 15. Juli suche ich für m. Tilsiter Käserei einen jungen 9387
Buttermeier
der auch alle anderen vorkommend. Arbeiten mitverrichtet.
Otto Karioth, Molkereibesitzer,
Zugdam, Freie Stadt Danzig.

20 Schwellenhauer
zum Beputzen von **Rammpfählen.** Beschäftigung monatelang. Schlafbaracken vorhanden. Meldung sofort. 4142
Tartak Port Drzewny, Toruń. Tel. 555.

2 Steinsetzer 9416
finden Beschäftigung. Schriftliche Meld. an **Dorowski, Działdowo.**

Lehrling
mit gut. Schulbildung, der poln. und deutschen Sprache mächtig, für Brenn- u. Baumater.-Großhandlung gesucht. Off. in beid. Sprach. u. **H. 9405** a. d. Gschst. d. Ztg.

Suche von sofort einen **Bäckerlehrlg.** vom Lande.
W. Specht, Bäckermstr., **Sienkiewicza 34.** 4163

Konditor-Lehrling
kann sofort eintreten. Deutsche und polnische Sprache erforderlich.
Konditorei u. Café H. Schittenhelm, Chełmża. 9411

Suche zum 15. August unverheirateten 9383
Diener
mit erstklassigen Referenzen. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. **Lorenz, Gut Mariensee b. Danzig**

Tüchtiger
Laufbursche
sofort gesucht. 9446
Otto Wiese
Dworcowa 62.

Durchaus zuverlässige
Kinderpflegerin
zu ¾ jährigem Knaben zum 1. 8. gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. bitte einzusend. an 9386 Frau Rittergutsbesitz.
Kirchstein, Lubinia Wielka, pow. Jarocin.

Alte Frau oder **Mädchen**
f. ein. klein. landwirtschaftlich. Haushalt gesucht. Off. u. **K. 6655** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń** 9329



Hofbeamter
unverheiratet, zum 1. August evtl. früh. gesucht.
Dom. Jarużyn, p. Tur, Kr. Szubin. 4133

Kaufm. Lehrling 9445
mit guter Schulbildung, deutsche und polnische Sprachkenntn. erforderlich, wird **sofort gesucht.** Bewerbungen sind mit ausführlichem Lebenslauf zu richten an **Otto Wiese,** Technisches-Spezialgeschäft, Bydgoszcz ul. Dworcowa 62.

Stenotypistin
möglichst beider Landessprachen mächtig, flotte, sichere Arbeiterin, per sofort gesucht. — Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter **A. 9362** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Wir suchen zum sofortigen Antritt
eine deutsch-polnische
Stenotypistin
mit guter Allgemein-Bildung und völliger Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift. 9422
„SIEMENS"
Sp. z o. o.
Grudziądz, Plac 23. stycznia Nr. 18.

Wir suchen eine
tücht. Verkäuferin
aus der Zuckerwarenbranche, die später eine Filiale übernehmen soll. Offerten, wennmöglich mit Bild, unter **L. 4170** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht vom 1. August oder später
evgl. Fröblerin
der polnisch., resp. französisch. Sprache mächt., möglichst mit Nähkenntniss., zu 2 Kindern von 3 u. 4 Jahren auf ein Gut in Pommerell. Offert. erb. u. **L. 9425** an die Geschst. d. Ztg.

Suche erfahrene, ältere selbsttätige 9415
Wirtin
für kl. Gutshaushalt.
Frau Oekonomierat Frost, Majewo, b. Morzeszczyn.

Schneiderinnen
zu Mänteln gesucht
Stary Rynek 27, 2 Tr. Konfektionsfabrik 4202

Suche für meinen frauenlosen Junggesellenhaushalt (kleine Landwirtsch.) zuverläss.
Wirtin
z. 15. Juli 1928. Selbige muß selbst melken und gut kochen. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüch. unt. **N. 9431** an die Geschst. d. Ztg.

Erfahr., selbständige, deutsche 9343
Wirtschafterin
die gleichzeitig die Beaufsichtigung u. Pflege meiner Kinder übernimmt, f. mein. größer. Stadthaush. p. 15. Juli **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erbittet
Michel Moses, Łobżenica, Kr. Wyrzysk.

Suche zum 1. August ev.
Küchenmädchen
für Landhaushalt. Erfahrung im Kochen erwünscht. Zeugnisse und Gehaltsforderung an
Fr. E. Gerlich Bąkowo bei Warlubie, 9390 Kr. Swiecie.

Vom 15. 7. wird für frauenlosen Haushalt mit Viehhaltung älter., tüchtiges 9319
Mädchen
vom Lande **gesucht.** Zeugn. nebst Lohnforderung einsenden an
H. Lüpke, Forsthaus Czajcze, Post Wysoka, Kreis Wyrzysk.

Gesucht zum sofortig. Antritt bess., jg., evgl.
Mädchen
für Landhaushalt. Gehalt nach Uebereinkft., Familienanschluß. 9428
Frau **Anna Ueckert, Kleszczewo,** p. Krzywin, powiat Leszno.

Gesucht ordentl., evgl.
Küchenmädchen
Dom. Wery p. Drzycim, pow. Swiecie. 9341

Dienstmädchen gesucht
Dworcowa 30, II l. 4203

An- u. Verkäufe

Verkaufe mein **Grundstück**
Land, Wiese u. Wald, Gebäude mass., 50 Mrg.
Emil Trotzer, Sosnowiec (fr. Beerenbruch) b. Labischin, Kr. Schubin.

Stroh lose u. gepreßt sowie **Häcksel**
kauft jeden Posten und erbittet Angebote mit Preis
Häckselwerk Langfuhr
Inh. Alois Lotz 4202
Hauptstraße 60/61. Telefon 420 37.

830 Morgen
Weizen- u. Roggenbod., Gebd. mass., 280 000 Zł.,
85 Morgen
Weizenbod., 6 km von Nakel, 55 000 Zł., sofort zu verkaufen. 4200
Nowakowski, Zentral-Büro, Dworcowa 96. Tel. 850.

Restaurant-Grundstück
in Grudziądz, i. Zentr., krankheitshalber von sofort zu verk. Konsens bis 4 Uhr morg. Preis 60 000 zł, Anzahl. nach Uebereink. Off. u. **D. 9374** a. d. Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz** erb.

Grundstück
200 Morg., im Kr. Sępólno sof. zu verk. Gute Geb., tot. u. leb. Inv. reichl. vorh. Anz. 50 bis 60 000 zł. Antr. u. **N 4177** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche kleines Haus
mit od. ohne Laden, in guter Lage. Anzahl. 12-15 000 zł. Ang. u. **L. 9302** a. d. Geschst. d. Ztg.

Jungeber 9299
(Modravische Nachzucht)
Schafbock
(Ostfriesisches Landschaf) verkauft bezw. tauscht **H. Bartel,** Administrator, **Swiecie folwark, p. Grudziądz.**

Dress., wachs., stubenr.
Wolfshund
preisw. zu verkaufen. Offerten unter **S. 4193** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein Wurf
Foxterrier
zu verkaufen. Elt. gute Rattenfänger. Preis 30 Zł. ab hier. 9429
Zollenkopf, Rittergut Milewo,
Post und Bahn Twarda Góra, powiat Swiecie (Pom.-Polen). Fernsprecher Nowe 35. Bank-Konto: Spar- u. Darlehnskasse Raiffeisen Nowe.

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe gut. Gebrauchsmöbel
in größ. Auswahl zu d. bill. Preis. geg. Ratenzahlung und Eintausch. Schlafzimmer 495, Eßzimm. 775, Herrenzimm. 675, Büfetts, Schreibtische, mehrere Spiegel, Teppiche, Standuhren, Plüschgarnitur. Sofas, Chaiselongues, Kleiderschränke, Vertik., Küch., Korbgarnit., Ziertischchen, Frisiertische, Kommod., Bettst. 15, Tische 14, Stühle 8, Kastenmatr. 28, Tafelwag. 95, Waschtische, Kinderbettstelle verk. **Okole,** Jasna 9, Hinths., ptr. l., 7 Min. v. Bahnhof Bydg. 4205

Eisschrank
gebr., **neuwertig,** sucht zu kaufen 9423
R. Seidel, Lniano (Pomorze).

3 Tonnen-Komnick-Lastwagen
älteres Modell, ganz neu bereift (Dunlop), sofort zu verkaufen.
Domäne Mariensee, Freistaat Danzig. 9413

Massiv. Gartenhaus
(Neubau), Stube, Küche, Keller, 1 Oberstube, Wasserleitung, elektr. Licht, groß. Obstgarten an gepflasterter Straße, sofort beziehbar, zu verkaufen. 9424
Damerow, Hohen-Neuendorf bei Berlin (Nordbahn), Sedanstr. 22.

Gebrauchte Drehbänke
ca. 1 Mtr. Drehlänge u. 250 mm Spitzenhöhe zu kaufen gesucht. Angebote an 9414
Landw. Zentral-Genossenschaft Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Eß-Kartoffeln
zum Abholen noch abzugeben 9440
Dom. Kotomierz.

Ein zweirädriger **Handwagen**
zu verkaufen. Zu erfr. **Nakielska 7.** 4178

Weißer, gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verk. **Sw. Trójcy 12 f,** 2 Tr., lks. 4198

Gold Silber, Brillanten 9030
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Dreschmaschine
Fabrikat Marshall Sons & Co., sof. **billig** zu verkaufen. **Maasberg & Stange,** Pomorska 5. Tel. 900.

Gebrauchte
Wasserturbine
von 6—10 P. S., zum sofortig. Kauf gesucht. Es kann auch solche sein, die gründlich remontiert wurde. 9426
Schülke, Przysiersk, pw. Swiecie, Pomorze.

Gelbsenf 9368
kauft und bittet um bemusterte Offerten m. Preisangabe. 9368
Richard Schwanke, Mostrich- u. Essigfabrik, **Marjanki-Swiecie n. W.**

Frauenhaar
kauft; von außerhalb erbitte per Post 8852
Demitter, Bydgoszcz
Król. Jadwigi 5.

Suche Fabrikabn. für
100 Ztr. saure Kirschen 1000 Ztr. Aepfel und ca. 1000 Ztr. Birnen.
Fässer müssen geliefert werden. Off. m. Preisangebot u. **U. 4199** a. die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Pachtungen

Guts-Pachtung
300—800 Morg., evtl. **Wassermühle** gesucht. Off. unter **G. 4159** a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Wohnungen

4-Zimmer-wohnung
per sofort oder 1. Oktbr. cr. gesucht. Zahle **ein** Jahr Miete im voraus. Offerten unter **G. 9404** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Einf. möbl. Zimmer, mögl. m. Pens., ges. Off. m. wöchentl. Preis unt. **P. 3807** a. d. Gst. d. Z.

Wohnung
3 Zimmer, möbl., mit Küche, in ruhig. Villa, an ruh. Ehepaar von sofort zu vermiet. Zu erfragen in der Geschst. dieser Zeitung. 4189

Schöne, möblierte 4135
3-Zimmerwohnung
sofort zu verm. Zu erfragen abends zwischen 6—8 Uhr. **Promenada 22,** 1 Tr. lks. 4135

2 bess. möbl. Zim.
zu verm. **Nakielska 119.** 4167

Möbl. Zimmer
m. od. ohne Pens. a. bess. Herrn v. 1. 7. z. verm. 3944
Sniadeckich 47, 2 Tr. lks.

Gut mbl. Zimm. abzug. **Nobel,** Dworcowa 31b. 4201

Elegant und einfach **möbl. Zimmer** mit Telefon etc. zu vermieten **Dworcowa 30,** II l. 4204

Pensionen

Landaufenthalt
nahe an herrl. Wald u. Seen gelegen, gute Pension und Zimmer bietet 4196
Blohm, Jania-Góra, pocz. Swiekatowo, pow. Swiecie.

In deutsch-christlichem Hause finden
Sommergäste und Erholungsbedürftige
bei bester Verpflegung Aufnahme. Herrliche Lage, Wald und 10 Minuten von der Ostsee. Autobus und Kleinbahn ab Danzig. 4039
Frau Sanitätsrat Lampe,
Pasewark, Villa Marienhof.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung und leichte Erwärmung an.

---

9. Ruderregatta des Verbandes der polnischen Rudervereine in Brahemünde.

Wie fast alle Regatten in diesem Jahre, so hatte auch die am Sonntag stattfindende Regatta um die polnischen Meisterschaften stark unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Zwar regnete es nicht, dafür wehte aber eine steife und recht kühle Brise aus Südwest, die den Aufenthalt auf der Tribüne nicht gerade angenehm machte. Wenn diese trotzdem vollständig besetzt war, so ist das ein gutes Zeichen unserer Bromberger Bevölkerung beider Nationalitäten für ihre rege Anteilnahme am Rudersport.

Die Regatta verlief programmäßig, die Organisation klappte, dank der sehr guten Einrichtungen am Regattaplatz, vorzüglich. Die Besetzung der einzelnen Rennen wies zum Teil sehr starke Felder auf. Der gezeigte Sport stand auf anerkennenswerter Höhe, die Boote hatten aber naturgemäß unter dem rauhen Wetter und dem starken Seitenwind erheblich zu leiden, weshalb nicht immer einwandfrei gesteuert wurde. Von den fünf ausgefahrenen Meisterschaften gewann den Einer der „Klub Wioślarski w Toruniu" (W. Barwicki), den Vierer ohne Steuermann holte sich Poznańskie Tow. Wiośl. „Tryton"". Leider unterlag die technisch erheblich bessere Mannschaft des B. T. W. Bromberg, die im rauhen Wasser fuhr, dem Sieger, dessen Startbahn im Schutz des Floßholzes lag. Den Doppelzweier o. St. gewann Warszawskie Tow. Wioślarskie, Warschau, und den Achter Klub Wioślarski z 1904 r Posen. Hier unterlag B. T. W. Bromberg nur mit 1/10 Sekunde. Ein besonderes Kapitel war der Kampf um die Meisterschaft im Vierer mit Steuermann. Bereits auf der Strecke kam es zweimal zu Kollisionen zwischen Klub Wioślarski z 1904 Posen und B. T. W. Bromberg. Trotzdem ließ der Schiedsrichter das Rennen weiter fahren. Etwa 50 Meter vor dem Ziel kam es zwischen beiden Booten zu einer neuen Kollision. Beide Boote lagen einen Augenblick still, dann machte sich Posen frei und fuhr durchs Ziel. Die Entscheidung des Schiedsrichters, ohne einen Verein auszuschließen, den Posener Verein als Sieger zu erklären, ist unverständlich und auch bedauerlich, da der Vierer des B. T. W. der technisch bessere und schnellere war.

Der Verlauf der Rennen war folgender:

1. Rennen (Jungmann-Achter): Klub Wioślarski „Wisla", Warschau, Zeit 5,52⅖.

2. Rennen (Meisterschafts-Einer): Klub Wioślarski in Thorn (W. Barwicki), Zeit 6,50⅖.

3. Rennen (Gig-Vierer): Towarzystwo Wioślarskie Włocławek, Zeit 6,42⅗.

4. Rennen (Vierer ohne Steuermann, Meisterschaft): Poznańskie Tow. Wiośl. „Tryton", Zeit 6,14⅘.

5. Rennen (Jungmann-Gig-Vierer): Klub Wioślarski „Gryf" Bromberg, Zeit 6,49.

6. Rennen (Junior-Achter): A. Z. S. Warschau, Zeit 5,40.

7. Rennen (Jungmann-Einer): Towarzystwo Wioślarskie, Plock, Zeit 7,34.

8. Rennen (Schüler-Gig-Vierer): Klub Wioślarski „Brda", Bromberg, Zeit 4,55⅕.

9. Rennen (Vierer, Meisterschaft): Klub Wioślarski z 1904, Posen, Zeit 6,13.

10. Rennen (Jungmann-Vierer): A. Z. S., Warschau, Zeit 6,20.

11. Rennen (Damen-Gig-Vierer): A. Z. S., Warschau, Zeit 5,31.

12. Rennen (Doppelzweier o. St., Meisterschaft): Warszawskie Tow. Wioślarskie, Warschau, Zeit 6,16.

13. Rennen (Junior-Einer): Oddział Wioślarski „Sokola", Krakau (J. Długoszewski), Zeit 7,01⅘.

14. Rennen (Junior-Vierer): A. Z. S. Warschau, Zeit 6,12⅖.

15. Rennen (Achter, Meisterschaft): Klub Wioślarski z 1904, Posen, Zeit 5,36.

---

§ **Das Sommerfest der Ortsgruppe Bromberg des Verbandes Deutscher Handwerker** in Polen und des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe fand am gestrigen Sonntag im Garten des Deutschen Hauses statt. Die Veranstaltung erfreute sich eines regen Besuches. Die Abwicklung der sehr abwechselungsreichen Vortragsfolge ging flott vonstatten und fand den starken Beifall des Publikums. Wir werden in der morgigen Ausgabe ausführlicher über das Fest berichten.

In **Wegen Betruges und verleumderischer Beleidigung** hatte sich der Tischler Władysław Kolanowski von hier, Bahnhofstraße 33, vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. K. ist beschuldigt, einen früheren Rittergutsbesitzer und jetzigen Kaufmann in Danzig um 1200 Złoty geschädigt zu haben, indem er sich erbot, in einer gerichtlichen Exmissionssache einen Richter zu bestechen und dadurch den Prozeß zugunsten des Besitzers zur Entscheidung zu bringen. Der geschädigte Kaufmann bekundete folgendes: Er war vor längerer Zeit in Bromberg, um sich eine Wohnung zu beschaffen. Der Angeklagte stellte sich ihm als Ingenieur vor, trotzdem er Tischler ist. Der Zeuge führte einen Prozeß gegen einen Hotelpächter und der Angeklagte erbot sich, die Exmission durchzuführen und nahm für „seine Bemühungen" im voraus 1000 Złoty und „für den Spediteur" 200 Złoty. Kurze Zeit darauf fragte der Zeuge den Angeklagten, was er bisher in der Sache getan und was er mit dem Gelde gemacht hätte. K. antwortete, er habe das Geld einem Richter gegeben, was der Zeuge bezweifelte. Der Staatsanwalt bemerkte unter anderem, daß den Angeklagten eine strenge Bestrafung treffen müsse. K. hat nicht nur einen Betrug verübt, sondern schädigte auch das ganze Gericht durch die böswillige Verleumdung eines Richters. Da er durch exemplarische Strafe gebrandmarkt werden müsse, beantrage er acht Monate Gefängnis. Hierauf erwiderte der Verteidiger, daß der Angeklagte nicht der deutschen und der angeblich Geschädigte nicht der polnischen Sprache mächtig sei. Aus diesem Grunde sei es höchst verwunderlich, wie eine Verständigung der beiden zustande kommen konnte. Es sei eher anzunehmen, daß der Angeklagte das Geld für irgendeine Vermittelung genommen hatte. Auch sei es nicht zu leugnen, daß Bestechungen vorgekommen wären. Zum Schlusse seiner Ausführungen beantragte der Verteidiger Freisprechung des Angeklagten oder Zubilligung mildernder Umstände. — Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen der genannten Vergehen zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis bei sofortiger Verhaftung.

§ **Leichenfund.** Am vergangenen Sonnabend wurde in Karlsdorf die Leiche des am 3. d. M. beim Baden ertrunkenen Arbeiters Marjan Lewandowski, Kujawierstr. 18, gefunden.

§ **Ein frecher Betrug** ist dem angeblichen „Steuerberater" Mieczysław Sikorski gelungen, der sich in der Bahnhofstraße eine Wohnung mietete und diese elegant einrichtete. Die Privat- und Bureaumöbel nahm er natürlich auf Kredit und versprach die erste Rate für die Möbel am 1. Juli zu bezahlen. Als sich der Herr Steuerberater weder am 1. noch an den folgenden Tagen sehen ließ, schickten die betreffenden Firmen in die Wohnung — wo aber festgestellt wurde, daß diese völlig ausgeräumt und auch der ungetreue Sikorski nicht anwesend war. Wahrscheinlich hat er die Wohnungseinrichtung verkauft und ist mit dem Gelde verschwunden.

§ **Selbst Autos sind vor Dieben nicht sicher.** Vor dem Hotel „Adler" hatte der Student Marjan Morafki gestern Abend sein Auto, einen weiß-blauen Rennwagen mit der Nr. „Dz. 339", stehen gelassen. Nach einiger Zeit war das Auto verschwunden.

§ **Von einem Taschendieb bestohlen** wurde beim Einsteigen in den D-Zug Warschau—Danzig der Kaufmann Grajnert, Bahnhofstraße 8 wohnhaft. In dem Gedränge entwendete ein Dieb dem Genannten die Brieftasche mit 3000 Złoty.

§ **Einbrecher** drangen am 7. d. M. in die Wohnung des Kaufmanns Herbert Zimmermann, Wilhelmstraße 37, wo für etwa 440 Złoty Wäsche und Garderobe gestohlen wurde. — Aus einem Stall der Frau Franziska Olszewska, Schwedenbergstraße 88, wurden in der Nacht zum 8. d. M. zwei Fahrräder, und zwar ein Herren- und ein Damenfahrrad, gestohlen.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages ein Dieb, eine gesuchte Person, ein Betrüger und sieben Personen wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

* * *

* **Czempin,** 7. Juli. Ein schönes Fest erlebte die Gemeinde am Peter-Paulstage. Die evangelische Frauenhilfe in Czempin unter dem Vorsitz von Frau von Delhaes-Borowko hatte ein Heimatfest veranstaltet, das am Nachmittag bei herrlichem Sonnenschein im Schützenwäldchen stattfand. Stud. theol. Franke aus Posen gab eine frisch-fröhliche Einführung in die deutsche Singe- und Volkstanzbewegung, die altes echtes Volksgut wieder lebendich machte. Die Gemeinde war von Herzen dankbar dafür, um so mehr als nun die jungen Mädchen der Gemeinde eine Menge der schönsten Volkslieder sangen und ein paar Volkstänze tanzten. Geige und Zupfgeige begleitete Gesang und Tanz.. Nach einer kurzen Pause gab es dann eine Verlosung von 200 gestifteten, z. T. sehr wertvollen Gewinnen zum Besten des hiesigen Vereins zur Unterhaltung der Diakonissenstation. Die Kinder kamen auf ihre Rechnung durch lustige Wettspiele mit kleinen Gewinnen. Ein gemeinsam gesungenes Abendlied beschloß den schönen Tag, der der Frauenhilfe viel Mühe und Arbeit, aber darum auch ihr und der ganzen Gemeinde doppelte Freude gemacht hat.

„00" **Debenke** (Dębionek), Kr. Wirsitz, 9. Juli. Ein Fahrrad gestohlen wurde auf dem Kinderfest in Broniewo dem Gastwirt Grika, Każmirowo. Von dem Dieb fehlt jede Spur. — Dem Besitzer Gustav Zick von hier wurden auf dem Jahrmarkt in Mrotschen 500 Złoty für eine verkaufte Kuh aus der Tasche gestohlen. — Bei dem Gastwirt Jan Malak drangen Diebe in der vergangenen Nacht durch ein Fenster in den Laden und stahlen verschiedene Waren. — Ein heftiger Sturm wütete in vergangener Woche in unserer Gegend. Die Obstbäume haben besonders großen Schaden gelitten.

R **Kreis Filehne** (Wieleń), 5. Juli. Ein orkanartiger Sturm tobte gestern in der hiesigen Gegend, der in den Wäldern und Feldern, besonders aber in den Obstgärten ungeheuren Schaden angerichtet hat. Die Obsternte ist fast völlig vernichtet. Zahlreich sind umgebrochene und entwurzelte Obstbäume festgestellt worden. Die Straßen waren bis heute durch umgestürzte Bäume für den Verkehr stellenweise gesperrt. Besonders stark waren die Verwüstungen an der kurz vor der Stadt Filehne gelegenen mit Linden bepflanzten Straße. Außerdem sind viele Dächer beschädigt, hauptsächlich an der Schule in Schneidemühlchen, wo der linke Teil des Daches heruntergerissen und auf die Straße geschleudert wurde, wodurch leicht ein größeres Unglück hätte entstehen können. In dem Waldrevier Blotta und Kuckucksmühle sind die Feuerwachttürme umgeworfen worden.

ak **Nakel** (Nakło), 7. Juli. Ein Raubüberfall wurde auf der Chaussee zwischen Slesin und Trzeciewnica auf den in Nakel wohnhaften Bäckerlehrling Leppert verübt, als dieser von Slesin auf dem Nachhausewege sich befand. Die Banditen forderten den Überfallenen auf, ihnen das Geld auszuhändigen. Als er es nicht freiwillig tat, durchsuchten sie ihm alle Taschen, fanden aber nichts vor. Leppert hatte wohl 132 Złoty, die er als Erlös für gehandelte Ware bei sich führte. Als er aber auf dem Nachhausewege der Banditen in einiger Entfernung ansichtig wurde, versteckte er das Geld, das er bis dahin in der Rocktasche trug, in den Stiefelschaft und rettete auf diese Weise die Summe. Die Banditen entfernten sich daraufhin. Die sofort benachrichtigte Polizei in Nakel nahm ihre Verfolgung auf. — Ein weiterer Banditenüberfall ereignete sich in dem von Nakel zehn Kilometer entfernten Potulitz (Potulice). Als am vergangenen Freitag abend der in Niedolin wohnhafte und in der Herrschaft Potulitz bedienstete Förster Stanisławski mit seiner Frau einen Spaziergang in den Wald machte, wurde er in einer bedeutenden Entfernung von seinem Wohnhause plötzlich von einigen Banditen überfallen und blutig geschlagen. Einer von den Banditen versetzte dem Überfallenen einen Hieb mit der Axt ins Genick, verletzte ihn aber nicht lebensgefährlich. Mit Hilfe seiner Frau, die die Banditen unbehelligt ließen, vermochte er sich mühevoll nach Hause zu schleppen. Der Überfall soll ein Racheakt sein. Die sofort benachrichtigte Polizei nahm die Verfolgung auf und hat die Täter dingfest gemacht. — Der letzte Wochenmarkt war ziemlich gut beschickt. Die Preise zeigten eine für jegliche angebotene Ware steigende Tendenz. Das Pfund Butter kostete 2,50, die Mandel Eier 2,40—2,60. Für Weißkäse forderte man 0,45—0,50. Auf dem Geflügelmarkt wurde die angebotene Ware an jungen Hühnchen mit 1,60—2,00 und darüber gehandelt. Auf dem Gemüsemarkt waren schon reichlich Kirschen vorhanden; weniger gab es Gurken. Es kosteten: das Pfund Kirschen 0,55—0,70, Gurken 0,90—1,00, Radieschen 0,20, Zwiebeln 0,20, Mohrrüben 0,40 das Bundchen, Kohlrabi 0,40, neue Kartoffeln 0,35—0,40 pro Pfund, alte Kartoffeln 7,50—8 pro Zentner. — Der letzte Sturm hat in den umliegenden Ortschaften, besonders in Polichnow, Paterek, Josefinki und Trzeciewnica durch Abtragen der Dächer von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden großen Schaden angerichtet. Besonders betroffen wurde Trzeciewnica, wo der heftige Sturm sogar einen Schornstein umriß.

* **Rawitsch,** 7. Juli. Glockengeläut. Die hiesige Kirchengemeinde hatte bei dem im Jahre 1915 erfolgten Brande des Gotteshauses auch ihre drei Bronzeglocken eingebüßt, die in Kleinwelga bei Bautzen gegossen waren. Seitdem hat sie eine ihr von einem Gemeindegliede freundlichst leihweise zur Verfügung gestellte Gußstahlglocke benutzt. Zur Verwirklichung des berechtigten Wunsches, wieder ein eigenes und vollständiges Geläut zu besitzen, sind schon seit zwei Jahren Sammlungen veranstaltet worden, an denen sich besonders frühere Gemeindeglieder in erfreulicher Weise beteiligt haben. Jetzt erlaubten es die vorhandenen Mittel, an die Beschaffung eines neuen Geläutes heranzugehen, und die kirchlichen Körperschaften beschlossen, drei Bronzeglocken mit den Tönen e — g — h in einem Gesamtgewicht von 2120 Kilo bei der bekannten Schlesischen Glockengießerei A. Gleittner Söhne in Breslau zu bestellen. Die Gemeinde hofft, Ende September bei der zehnjährigen Wiederkehr der Einweihung des Gotteshauses Glockenweihfest halten zu können.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 8. Juli. Ihr goldenes Ehejubiläum feierten die Zirkeschen Eheleute in Tannheim (Tuchorza stara) in ziemlicher Rüstigkeit. Die Feier fand im häuslichen Kreise im Beisein der Kinder und Enkel statt. — Eine zweite goldene Hochzeit beging am heutigen Tage der Musikdirektor Joseph Dokowicz mit seiner Frau, geb. von Konopka. Als geborener Wollsteiner gründete er im Jahre 1876 in Worms ein Musikinstitut, welches in den Jahrzehnten weit über 1000 Schüler ausbildete. Auch als Musikkritiker wirkte er in Worms. Eine Reihe von bemerkenswerten Kompositionen an Opern, Gesängen und Liedern und ungezählten Tänzen und Märschen zeugen von seinem künstlerischen Können. Alljährlich besuchte er seine Vaterstadt, bis er endlich im hohen Alter sich hier niederließ, um seinen Lebensabend hier zu verbringen. Eine große Zahl Ehrungen wurden dem Jubelpaar zuteil. — Bei dem Gewitter am Freitag wurde auf den Pachtwiesen in Wroniawy ein 19jähriger Besitzersohn aus Neu Widzim durch den Blitz erschlagen. — Der Bau des Elektrizitätswerkes kommt jetzt doch, wie berichtigend mitgeteilt wird, zur Ausführung. Die Vorarbeiten zur Kabellegung haben schon begonnen.

r. **Zirke** (Sirakow), 7. Juli. Den Bemühungen des hiesigen Oberwachtmeisters ist es gelungen, einen berüchtigten Dieb unschädlich zu machen. In den umliegenden Dörfern wurde viel gestohlen, besonders das Dörfchen Neusorge hatte viel zu leiden. Der Verdacht lenkte sich auf einen Eigentümer Bohne aus Neusorge. In einer von ihm gepachteten Scheune wurden auch gestohlene Pferdegeschirre gefunden. Außerdem hat der Besitzer aus den staatlichen Wäldern über 100 Meter Brennholz gestohlen und an hiesige Bäcker verkauft, ferner von einer Holzfirma Grubenholz entwendet. Bald darauf wurde B. bei Abfuhr einer Fuhre gestohlenen Holzes überrascht. Leider wurde er nicht gleich verhaftet, und so gelang es ihm, unter Zurücklassung der Wirtschaft sowie seiner Frau und seines Kindes ins Ausland zu entkommen.



Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 142.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 27. 28

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Ella mit dem Kaufmann Herrn Kurt Kude Cottbus geben wir hiermit bekannt

Pyszczynek, d. 8. Juli 1928.

Gustav Kropf u. Frau Alma geb. Büch.

Ella Kropf
Kurt Kude

Verlobte

Pyszczynek bei Gnesen (Gniezno) — Cottbus Berlinerstr. 97. 4207

Die Geburt eines 9444
Sonntagsjungen
zeigen in dankbarer Freude an
Oswald Wernicke u. Frau Elfriede geb. Gottschalk.

Wer gibt während der Ferien ein. Gymnasiasten **polnischen Privat-Unterricht?** Anmeldung. u. P. 9451 an die Geschäftsst. d. Z.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute früh 1/2 7 Uhr im Krankenhause zu Vandsburg nach kurzem, schwerem Krankenlager unsere innig geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Erna Boelter

im blühenden Alter von 22 Jahren und 3 Monaten.

Die trauernden Hinterbliebenen

Lina Boelter u. Kinder.

Mierucin (Falkenthal), den 8. Juli 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 12. Juli 1928, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. 4206

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute nachmittag 3 Uhr meinen inniggeliebten Mann, meinen lieben Vater, unseren Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Tiahrt

im 62. Lebensjahre zu sich in sein Reich zu nehmen.

In tiefer Trauer

Martha Tiahrt geb. Becher
Erna Tiahrt.

Groß Sanskau, den 7. Juli 1928. 9419

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. Juli 1928, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.